Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Müllen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.

Nr. 120. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Mittwoch, den 27. Mai Telegrammadresse: Tageblatt. 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil" wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 5gespaltene Zeile 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Beschotterung der Straße nach Müllen St. Micheln wird der in Lichtensteiner Flur gelegene Teil dieser Straße mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau vom

2. bis 9. Juni dfs. Js.

für den Fahrverkehr gesperrt.

Lichtenstein, am 25. Mai 1903.

Der Stadtrat.
Steckner,
Bürgermeister. Schbr.

Das Schicksal Luises von Toskana

will sich immer noch nicht freundlicher gestalten. Aus München wird dem „Rh. K." gemeldet: Kaiser Franz Josef hat der Großherzogin Alice von Toskana auf ihre Bemühungen, der Prinzessin Luise den Aufenthalt in Oesterreich zu gestatten, den Bescheid zukommen lassen, er werde ihr den Aufenthalt nur in einem österreichischen Frauenkloster gestatten, sonst aber nicht. — Dazu schreiben die „Dr. Nachr.": Ueber den künftigen Aufenthaltsort der Prinzessin Luise ist noch nichts bestimmtes in die Oeffentlichkeit gelangt. Man schließt jedoch aus verschiedenen Vorbereitungen, die gegenwärtig wie alljährlich um die Zeit getroffen werden, daß die großherzogliche Familie doch wieder den Sommeraufenthalt in der Villa Toskana zu nehmen beabsichtigt. Ob in der großherzoglichen Familie die Verhältnisse sich so gestaltet haben, daß auch ein Verbleiben der Prinzessin Luise mit ihrem Töchterlein möglich sein wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Der Park der Villa Toskana prangt gegenwärtig im herrlichsten Frühlingsgrün. Das dichte Laub entzieht die einsamen Bewohner der Villa nun gänzlich den Blicken etwaiger Neugieriger, und der See, der in den letzten Wochen durch die Schneeschmelze beträchtlich gestiegen ist, bringt seine Wellen bis zur Ufermauer des Parkes. So ist die Villa Toskana in ihrer herrlichen Lage der großartigen Alpenwelt gegenüber ein völlig abgeschlossenes Buen-Retiro. Es mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß Villa und Park keineswegs, wie kürzlich in einigen Blättern zu lesen war, den Eindruck eines veralteten und vereinsamten Baues machen. Die aus einem großen Mittelbaue und zwei flankierenden kleineren Nebengebäuden bestehende Villa Toskana wurde erst anfangs der sechziger Jahre als moderner Backsteinbau aufgeführt und stets sorgfältig in stand gehalten. Der Park wurde damals durch dem See abgerungenes Land bedeutend vergrößert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Kronprinz Friedrich August, geboren am 25. Mai 1865 in Dresden, feierte am Montag seinen 38. Geburtstag. Der Prinz beging den Tag im Kreise der Seinen in der Weinbergsvilla zu Wachwitz. Möge ihm nach dem Schweren, das ihm das vergangene Jahr gebracht, die kommende Zeit den Wiederanbruch lichterer, freundlicherer Tage bedeuten!

* Kürzlich wies die „Köln. Ztg." in einem vielbeachteten Artikel auf die große Unzufriedenheit hin, welche in Sachsen wegen des einzig in seiner Art dastehenden rigorosen Verfahrens der Steuerbehörden bei der Einschätzung überall herrscht. Jetzt tut, offenbar durch diesen Artikel ermutigt, ein Komitee angesehener Leipziger Bürger den ersten Schritt, um hier Wandel zu schaffen, indem es einen Aufruf zur Massenagitation erläßt, in welchem es u. a. heißt: „Die Erbitterung der Bewohner Leipzigs hat einen hohen Grad erreicht. Alle Welt beklagt sich über zu hohe, ungerechte Einschätzung unter vollständiger Ignorierung der wahrheitsgetreu abgegebenen Deklaration. In jedem einzelnen Falle wird damit jedem gesagt: „Du lügst, wir glauben Dir nicht, Du willst den Staat betrügen". Eine große Vereinigung muß ins Leben gerufen werden, welche geschlossen die Aenderung dieser Zustände anstrebt". — Die gleiche Klage und Empörung geht durch das ganze Land. Zweifellos haben die Steuerbehörden höheren Orts Anweisung erhalten, „in Ansehung der mißlichen Finanzlage Sachsens" die Steuerschraube so fest wie nur irgend denkbar anzuziehen, aber „allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen". Man sollte es bei den erheblichen, vom Landtage bewilligten Steuerzuschlägen und der Vermögenssteuer vorerst einmal bewenden lassen, wenn man nicht peinliche Ueberraschungen bei den Wahlen erleben will.

* Geflügelte Worte scheint der preußische Landwirtschaftsminister von Podbielski in Menge der deutschen Sprache einverleiben zu wollen. Daß er sich nicht „mit dem Lauschkanal vor den Bauch stoßen lassen" will, ist noch in ziemlich frischer Erinnerung. Jetzt berichtet die „Zukunft" von einem neuen Kraftausdruck des genannten Ministers. Dieser Ausdruck lautet: „Nach der Heuernte verduft' ich." Danach scheint es, als ob selbst der Herr v. Podbielski, der bekanntlich selber Landwirtschaft betreibt, daran verzweifelt, alle Wünsche der Extrem-Agrarier erfüllen zu können.

Heute trifft eine ganz neue Serie

Kleider u. Blusensatins, Cachemire, Cotelé, Lappet, Organdi, Merveilleux, Waschseide, Leinen etc.,

Elle von 35 Pfg. an, ein, auf welche ich der allerneuesten Ausmusterung wegen ganz besonders aufmerksam mache.

H. Hutschenreuther
Lichtenstein
a. Markt a. Markt.

* Der Deutsche Fleischerverband, welcher 1021 Innungen mit 35 177 Mitgliedern, 44 gemischte Innungen mit 367 Mitgliedern umfaßt und dem außerdem 223 alleinstehende Fleischermeister angehören, wird in den Tagen des 24. und 25. Juni dfs. Js. den 26. Verbandstag während seines 28jährigen Bestehens in Potsdam abhalten.

* Der „arme Gefangene" im Vatikan. Eine recht interessante und lehrreiche Zusammenstellung über das Einkommen des Papstes findet sich in der bekannten deutsch-evangelischen Wochenschrift „Die Wartburg". Dort ist zu lesen: Obgleich eine bestimmte Angabe der Einnahmen im Vatikan nicht zu erlangen ist, so ist es doch nicht schwer, aus einer Reihe bekannter Tatsachen eine ziemlich genaue Vorstellung von dem päpstlichen Budget zu gewinnen. Während des Jahres 1900 war das Einkommen des Papstes in der Tat fürstlich. Die päpstlichen Einnahmen vermehrten sich um volle 6 000 000 Mark. Leo XIII. laufende Einnahmen schwankten während seines 23 jährigen Pontifikats zwischen 9 600 000 Mark und 15 000 000 Mark jährlich. Der größte Teil dieses Einkommens rührt aus dem Peterspfennig her. In der Regel beträgt er die Hälfte der Summe, aber das stark vergrößerte Interesse an der Kirche im heiligen Jahre hat das große Anwachsen der Einnahmen aus diesem Fonds veranlaßt. Außer dem Peterspfennig bringen Grundbesitz und verschiedenartig angelegte Werte große Summen. Soweit es möglich war, darüber Sicherheit zu erlangen, bestand das Einkommen des Papstes im vorigen Jahre aus: Einkommen vom Grundbesitz in Italien und außerhalb 7 000 000 Mk.; Einkommen aus angelegten Werten 4 800 000 Mk., besondere Geschenke und Gaben 2 000 000 Mk., Peterspfennig 10 000 000 Mk. Das jährliche Gesamteinkommen des Papstes beträgt nach Kürschners Jahrbuch 96 000 000 Mark. Der Nachfolger Petri und Statthalter dessen, der nicht hatte, da er sein Haupt hinlegte, hat demnach ein größeres Einkommen, als sämtliche Herrscher Europas zusammen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Banus, also Statthalter von Kroatien, wurde am Sonnabend vom Kaiser empfangen, die kroatische Landtagsabordnung dagegen nicht. Bei dem Empfang des Statthalters war auch der Ministerpräsident zugegen. Die Aufstandsbewegung in Kroatien nimmt eine sehr ernste Färbung an.

England.

* London. „Morning Leader" meldet aus New-York, daß der großen Hitze ein furchtbarer Cyklon gefolgt ist, der besonders den Staat Nebraska heimgesucht hat. Augenblicklich fehlen noch Einzelheiten, da die Hauptelegraphenlinien meist gestört sind. Zahlreiche Einwohner der Stadt Normau sind unter den Trümmern ihrer Häuser begraben worden. Eine große Menge Vieh kam auf den Feldern um. Eine Postkutsche wurde mit 12 Personen umgeworfen und viele Personen verletzt. Bisher sind 100 Personen obdachlos.

Spanien.

* Prinz Heinrich von Preußen ist am Sonntag abend um 7 Uhr 10 Minuten von Vigo in Madrid eingetroffen. Er wurde vom König, dem Prinzen von Asturien und den Ministern mit militärischen Ehren feierlichst empfangen und beim Heraustreten aus dem Bahnhofe durch die Menge mit sympathischen Kundgebungen begrüßt.

Türkei.

* Auf dem Balkan geht es mit jedem Tage ruhiger zu, die Wirren sind ersichtlich im Absterben und der Tag ihrer endgültigen Beilegung ist sicherlich nicht mehr ferne. Mit den widerspenstigen Albanesen sind die türkischen Truppen schnell fertig geworden, mit einer Bande bulgarischer Aufwiegler schlugen sie sich mehrere Stunden lang heftig herum. Als die Bulgaren eine gute Mandel Toter und entsprechend viele Verwundete hatte, gaben sie Fersengeld. Die offiziellen Beziehungen zwischen Sofia und Konstantinopel sind nach dem bulgarischen Ministerwechsel fortgesetzt gute.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 26. Mai.

*— **Linus Uhlig-Gastspiel.** Herr Linus Uhlig schreibt uns, daß sein jetziges Personal aus nur Künstlern ersten Ranges besteht, welche eben nur im Sommer für eine solche Tournee zu haben sind. Derselbe wird mit denselben für dieses Mal, um sein